



Deutschland rgt hier \$100,000,000

Die Summe soll zum Einkauf von Lebensmitteln und Rohmaterial verwendet werden; Tirpitz' Gesuch wird abgewiesen

Das Steuersystem soll 25 Milliarden aufbringen

Berlin, 26. Juli. (United Press.) — New Yorker Geldinteressenten haben Deutschland einen Kredit von \$100,000,000 angeboten, um Nahrungs- und Rohmaterialien kaufen zu können. Diese Nachricht hat die hiesige Deutsche Bank von ihrem deutschen Finanzagenten Martin Nordegg per Kabel erhalten. Nordegg machte in der Kabeldepeche die Mitteilung, daß er die Verhandlungen nicht abschließen, sondern heimkehren werde, um die Bank in Kenntnis zu setzen, wer den Kredit gewähren will und wie die Bedingungen lauten.

Es verlautet, daß drei große elektrische Gesellschaften in Deutschland, die Allgemeine, Siemens und Vergmann, mit dem Plan umgeben, wöchentlich riesige Quantitäten Nahrungs- und Rohmaterialien aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland einzuführen. Die Gesellschaften werden diese ihren 150,000 Angestellten zum Leben lassen, anstatt deren Lohn zu erhöhen. Vergmann, ein früherer Geschäftsteilhaber Edisons, hat diese Bewegung eingeleitet.

Tirpitz' Gesuch abgewiesen.

Paris, 26. Juli. — Der Rat der fünf hat den früheren deutschen Marineattaché Tirpitz in Kenntnis gesetzt, daß sein kürzliches Angebot, ihn anläßlich des Erz-Kaisers für den Beginn des Krieges verantwortlich zu machen und zu prozessieren, nicht angenommen werden könne. Man setzte ihn in Kenntnis, daß er für den ehemaligen Kaiser den Augenstand betreten könne, dieses jedoch auf die Gefahr hin tue, sich selbst anzuflaggen.

Warnung vor Streiks.

Weimar, 26. Juli. — In einer Ansprache an die deutsche Nationalversammlung spielte der Ministerpräsident Grollmann die Gefahr an, daß die Deutschen in der nächsten Zeit eine Revolution durchzuführen könnten, die zu Unheil führen könnte. Er forderte die Arbeiter und Gewerkschaften auf, sich zurück zu halten, um die Arbeiter- und Gewerkschaften zu kontrollieren. Er erklärte, daß die Arbeiter- und Gewerkschaften die Verantwortung für die Revolution auf sich zu nehmen hätten, wenn sie sie durchzuführen wollten.

Deutschland verhaftet, Ausland zu kontrollieren.

Paris, 26. Juli. — Baron Anstoleff, russischer Minister, hat die russische Nationalisten über die Bemühungen der Deutschen, in Russland die Kontrolle zu erhalten, in Sorge. Er sagte, daß deutsche Vorkämpfer gegen nur mäßige Sicherheit den Russen Geld borgen, offenbar in der Absicht, die Russen verschuldet zu machen und dadurch den Weg zur Infiltration Russlands bahnen. Außerdem habe Deutschland Legation nach Russland geschickt, um das Telefon- und elektrische System wieder aufzubauen und normale Zustände in Russland herbeizuführen. Die Deutschen stellen sich sowohl den Bolschewiki als auch deren Gegnern zur Verfügung und hüten sich, in deren Streitigkeiten Stellung zu nehmen. Auch haben sich Deutsche angebotig gemacht, das russische Bahnnetz wieder aufzubauen; bereits sind deutsche Sachverständige in Russland eingetroffen, um die Reparaturwerkstätten in Gang zu bringen. Damit legt Deutschland die Grundlage zum friedlichen Vordringen in Russland.

Obwohl die deutsche Regierung offen dem Bolschewismus opponiert, so bemüht sie sich demselben, denselben in Russland zu fördern. Dieses geschieht, um dort den Zuspätkommen und Haber noch zu halten, denn nur dann ist es den Deutschen möglich, Russland zu kontrollieren. Die Nationalisten sind hierüber besorgt. Sollte Deutschland in dieser Hinsicht erfolgreich sein, dann würde sich die Zukunft des russischen Reiches nach deutschen Ideen entwickeln, anstatt in Überein-

Kein Zuckermangel steht zu befürchten

Regierung verkauft 37 Millionen Pfund; auch ist eine gute Ernte zu erwarten

Washington, 26. Juli. — Das Kriegsdepartement hat an den United States Sugar Equalization Board 37,000,000 Pfund raffinierten Zucker verkauft, meldet der Präsident dieser Behörde, George W. Zabriskie. Auch sagt er, daß sich ungeheure Quantitäten Rohzucker im Land befinden, so daß das Pfund Zucker im Kleinhandel mit 11 Cents das Pfund verkauft werden kann; ein Anhalten des Zucker im Haushalt ist somit nicht nötig.

Angeht es der in Europa herrschenden Zuckernot ist es besonders erfreulich, daß laut neuester Schätzung des Landwirtschafts-Departments unter Land auf eine größere Zuckerernte rechnen darf, als solche durchschschnittlich während der letzten sechs Jahre genommen worden ist. Dieser Durchschnitt betrug für die Gesamternte an Rüben- und Maiszucker eine Million Tonnen. Doch diesmal wird von den zuständigen Bundesbeamten eine solche Mittel-ernte um 73,500 Tonnen übertriefendes und zwar ein Ertragsnis von 1,108,000 Tonnen in Aussicht gestellt.

Allerdings enthält die diesjährige Ernte ausschließlich auf die von Rübenzucker und zwar läßt sich nach dem Durchschnittsstand der Rübenfelder am 1. Juli auf einen Ertrag rechnen, der die größte bisherige Ernte, die der Saison 1915-16, noch um 75,000 Tonnen übertriefen dürfte und das Durchschnittsergebnis der letzten sechs Jahre um 169,000 Tonnen. Dafür sind diesem Felder ein Gesamtumfang von 800,400 Acres mit Rüben bestellt worden, um 200,700 mehr, als im letzten Jahre und um 83,800 Acres mehr, als im 1917, dem Jahre mit zuvor größtem Rübenanbau.

Im Flugzeug über die Ver. Staaten

Minesota, N. D., 26. Juli. — Fliegerhauptmann Roy R. Francis, der am 8. Juni freitags morgen mit einem Martin Bombenflugzeug in Dayton, Ohio, aufgestiegen ist, landete nach Zurücklegung einer Strecke von etwa 650 Meilen wohlbehalten kurz vor 4 Uhr nachmittags auf dem Flughafen in Minneapolis. Das Flugzeug, welches sich größtenteils in einer Höhe von 7,500 Fuß befand, hatte auf der ganzen Reise gegen heftige Gegenwinde anzukämpfen. Leutnant E. W. Welch fuhr als Begleiter mit. Der geplante Überflug nach San Francisco soll in Nord-Platte, Neb., das etwa 1,500 Meilen von hier entfernt ist, unterbrochen werden. Von dort aus soll die Reise direkt nach dem 1,315 Meilen entfernten San Francisco fortgesetzt werden. Hauptmann Francis sagt, daß sein Flugzeug einen Kreislängenradius von 1,800 Meilen hat und er erwartet den Flug ohne Zwischenfall zurückzulegen. Leutnant E. M. Clume wird als sein Begleiter fungieren.

stimmung mit den demokratischen Systemen des Westens. Oekonomisch würde dieses eine Ausbeutung des russischen Volkes durch Deutschland bedeuten, begleitet durch deutsche Kolonisation in Russland.

In Sibirien wird die gleiche Methode durch die Japaner befolgt. Die liegen sich dort fest, verkaufen ihr Produkte, erheben Rohmaterial und legen Geld in Grundbesitz an. Die russischen Nationalisten aber fürchten die Japaner weniger, wie die Deutschen, glaubend, daß die Japaner mit der Entwicklung Russlands nicht gleichen Schritt halten können. Die deutsche Infiltration in Russland ist um so wirkungsvoller, weil die Allgemeine Elektrische Gesellschaft, die Banken und Bahnunternehmer von einander unabhängig wirken.

Die russischen Nationalisten bedürfen des Westens der Allierten in jeder Hinsicht. Dieser haben die Allierten dem russischen Nationalgedanken nur wenig Vorkommen geleistet. Die Briten, sagt der Baron, tun alles, was in ihren Kräften steht, trotz der britischen Handelsverengungsmaßnahmen, die immer noch nicht verbesert, daß Bolschewismus in Russland ein militärischer Despotismus ist. Die öffentliche Meinung in Amerika war der nationalen Bewegung Russlands freundlich gesinnt, jedoch werden keinerlei Anstrengungen gemacht, dieselbe zu fördern.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, 26. Juli. (Eigenbericht) — Die Empfehlung Präsident Wilsons an den Kongress, den Marsch und die Admirale Benson und Sims augenblicklich innehaben, für permanent zu erklären, wird zweifellos die nötige gesetzliche Befugnis durch den Kongress nach sich ziehen, wenn auch zur Zeit eine Stimmung gegen General March vorhanden ist sein scheint. Präsident Wilson sagte in seiner Empfehlung: Ich nehme es als feststehend an, daß ich für Ihren Abtritt vorgehe, die Männer zu ehren, auf denen die Hauptverantwortlichkeit für die Erlangung der großen Resultate, die unsere unergleichen Armee und Marine erzielte, ruhte. Nach dem bestehenden Gesetz haben Perhing und March den jetzigen Rang nur während des Krieges inne. Sims besaß den vollen Admiralsrang, solange er den Oberbefehl über die Flotte im fremden Dienst führte, nahm aber seinen alten Rang als Kommandeur bei seiner Rückkehr nach Hause wieder ein. Wenn es zur endgültigen Beförderung kommt, dann werden sich wohl wenige Stimmen gegen die beabsichtigte Erhebung dieser Männer erheben. Gemäß der Empfehlung wird die Rangserhöhung General Perhings zuerst zur Sprache kommen und voraussichtlich volle Billigung finden. Die vier genannten Befehlshaber haben sich die Dankbarkeit des amerikanischen Volkes verdient, und dies kann dieselbe in keiner praktischeren Weise betätigen, indem sie dieselben zu dem höchsten Heeres- und Marinegrad erheben, womit natürlich die höhere Gehaltsstufe verbunden ist. Eine Begründung dafür ist nicht nötig; Ihr Verdienst steht in der Geschichte des Krieges bezeichnet. Die ganze Welt weiß, was die amerikanische Armee in Frankreich getan hat, und die Alliierten werden die ersten sein anzugeben, daß die amerikanische Marine mehr als erfolgreich war, die Tauchbootgefahr zu beseitigen. Fremde Regierungen belohnen ihre Befehlshaber mit Donationen, Land und Titeln als Zeichen nationaler Dankbarkeit für erfolgreiche Dienstleistungen. Das ist nicht amerikanische Art. In den Ver. Staaten ist der Gedanke der, daß die Belohnung in der Ehre des Amtes und weniger in dem materiellen Gewinn liegt, der daraus erwachsen mag. Wir haben hier keine Adelskreise, keine Dotationen oder Land zu vergeben. Vielleicht wäre es besser, wenn wir hervorragende Dienste ein wenig mehr materiell belohnen würden, indessen ist das nicht amerikanische Art gewesen. Selten ist wohl ein Befehlshaber bei seiner Rückkehr mehr als nationaler Held gefeiert worden, als Admiral Denny, nachdem er die spanische Flotte in der Manila Bay vernichtet hatte. Er wurde das Volk der Nation und patriotischer Eingabe an die Pflicht. Der Kongress ernannte ihn zum Admiral der Flotte auf Lebenszeit. Perhing, March, Benson und Sims haben ebenso ihre volle Pflicht getan und erfolgreich getan. Der Präsident nimmt daher wohl den richtigen Standpunkt ein, wenn er sagt, daß er mit seiner Empfehlung nur der Absicht des Kongresses vorgegriffen hat.

Österreich kann Vertrag schwerlich ratifizieren

London, 26. Juli. — Der Wiener Berichterstatter des Exchange Telegraphen meldet, daß nach den jetzigen Andeutungen die österreichische Regierung nicht im Stande sein würde, genügend Stimmen zur Ratifizierung des Friedensvertrages in der österreichischen Nationalversammlung, auf ihre Seite ziehen zu können. Die deutsche Nationalpartei hat beschlossen, gegen den Vertrag zu stimmen, während die Abgeordneten aus Tirol, Kärnten und Steiermark sich überhaupt der Stimmabgabe enthalten wollen, wie gelangt wird.

Patric Cudaby plötzlich gestorben

Milwaukee, 26. Juli. — Im hohen Alter ist gestern nachmittag Patric Cudaby, Präsident der Cudaby Bros. Co., Großhändler von Cudaby, Wis., plötzlich einem Gehirnschlag erlegen. Der Verlebte zog sich in 1915 vom aktiven Geschäft zurück und veranlagte die Erziehung seines ältesten Sohnes, Michael, zum Präsidenten des Unternehmens. Als später auch der andere Sohn, John, dem Unternehmen beitrug, übernahm er abermals die geschäftliche Leitung der Firma.

Herr Patric Cudaby, der verstorbenen Fleischmagnat, war ein Bruder von Edward A. Cudaby, Präsident der Cudaby Packing Company von Chicago, eine der fünf hervorragendsten Fleischwaren-Fabriken des Landes. Patric, Edward und John Cudaby erblühten in Zeland das Licht der Welt und kamen im Jahre 1849 mit ihren Eltern nach den Vereinigten Staaten. Ihre tatsächliche Geschäftskarriere begannen die Gebrüder Cudaby, als sie im Alter von etwa 12 bis 14 Jahren in die Dienste von Schlichtertraten, wo sie sich mit ungläubiger Raschheit hervorarbeiteten, um schließlich ihre weltberühmten Großhändlerunternehmen, in deren Betrieb sie Millionen verdienen, Michael Nord in 1910, John in 1915 und Patric folgte gestern seinen Vätern in die stille Gruft.

er scheinen, sobald er aus dem Spital entlassen sein wird. Washington wird sich also eines Abschieds dieses Offiziers zu erfreuen haben, der nach dem Zeugnis der Soldaten sich darin gefiel, grausame Strafen den Soldaten aufzulegen, die nach den Befehlsbefehlen gefasst wurden. Eine Erklärung dafür, wie ihn dies möglich war, ohne vor ein Kriegsgericht zu kommen, bleibt abzuwarten. Das Komitee wird ohne Zweifel verschiedene Fragen an ihn zu stellen haben.

Vor dem Kriege gab es in den Ver. Staaten weder Hinger noch Flugzeuge. Nachdem eine Billion Dollars ausgegeben war und wundervolle Anstrengungen gemacht worden waren, besaßen beim Ende des Krieges die Ver. Staaten Tausende von Flugzeugen und von Hingern. Nach der temporären Militärpolitik, die der Kongress angenommen hat, werden am 30. September keine Hinger mehr existieren. Wenn die Befürworter und Ausbilder des Flugwesens der großen Verdienste und der vielen Fortschritte, für die ihnen eine Unterabteilung des Kongresses bewilligt, schuldig sind, was soll man dann vom Kongress selbst sagen, wenn er so Versuchungen auf Verschwendung häufig? Es ist gefagt worden, daß es 50,000 Dollars kostete, um einen wohl ausgebildeten Hinger an die Front zu bringen. Und nun sollen die alle als Abfall behandelt werden! Kürzlich erst ist es dem Zweige der Luftschiffahrt im Kriegsministerium gelungen, eine Schwadron zusammenzustellen, und an die mexikanische Grenze zu senden. Nach dem 30. September wird diese eine Schwadron verschwinden sein, da die Hingergesellens alle nach Hause geschickt sein werden. Die Tradition des Nichtvorbestehens führt einen schweren Tob. Ein Komitee des Hauses untersucht jetzt die Fehler, die im Krieges gemacht worden sind. Das Komitee braucht nur seine Augen aufzumachen, um zu erkennen, daß unter dem Himmel in Riesenluftschiffen das eine Wort geschrieben steht: „Nichtvorbestehen.“ Der Keim für zukünftige Verbesserung wird jetzt durch die Weigerung sich vorzubereiten und vorbereitet zu bleiben.

Das Haus geht August in Ferien

Im Laufe der nächsten Woche werden wichtige Bills erledigt werden; Senat verschiebt Annahme der Prohibitionsbestimmungen

Wilson wird von Konferenz mit Tadlern ablassen

Washington, 26. Juli. — Die Führer im Abgeordnetenhaus haben sich geeinigt, im Monat August Ferien einzutreten zu lassen; im Laufe der nächsten Woche aber sollen noch mehrere wichtige Bills durchgeführt werden. Es ist nicht anzunehmen, daß der Senat über die vom Hause angenommene Prohibitionsakte vor Wiedergutachten des Hauses beschließen wird. Dieses wird somit erst im Monat September der Fall sein. Nächste Woche wird die Hausresolution besprochen werden, laut welcher Kriegesführer Vater angewiesen ist, große Armeekorps sofort auf den Markt zu bringen, in der Hoffnung, die Lebensmittelpreise zu reduzieren. Dann wird der Versuch gemacht werden, die Steuern auf Sodawasser und Ice Cream zu tangellieren. Dieses hatte das republikanische „Steering Committee“ empfohlen.

Sobald es die Zeit gestattet, wird ein Gesetz zur Deportation feindsüchtiger Ausländer angenommen werden.

Vorsitzender Fordney vom Komitee für Mittel und Wege sagte heute, daß die Bill behufs Lagerung und Hochtariff auf Farbstoffe im Laufe der nächsten Woche eingebracht werden wird.

Wilson für dritten Termin?

Washington, 26. Juli. — Der vorangehende Gegner der Wälderige stellen heute die Behauptung auf, daß die Demokraten im Senat den Plan verfolgen, Herrn Wilson zum dritten Mal für das Präsidentenamt aufzufressen. Sie erklären einen dritten Termin des Präsidenten Wilson für nötig, weil die Republikaner, sollten sie die Kontrolle über die Regierung erhalten, die Wälderige ruinieren würden.

Waffenausfuhr nach Mexiko ist verboten

Washington, 26. Juli. — Auf Grund der unfindigen Verhältnisse, welche gegenwärtig in unserer Nachbarrepublik Mexiko herrschen, entließ sich heute Präsident Wilson zu der Erlassung eines Waffenembargo, demzufolge die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Mexiko untersagt ist. Präsident Carranza von Mexiko hat umfassende Vorkommnisse getroffen, das Leben und Eigentum von Amerikanern, welche sich in der Nähe von Tampico befinden, zu beschützen. Wie verlautet, ist eine Banditenherrschaft unter der Führung von Aquilar, für die kürzlich berichtigte Verabreichung der amerikanischen Marineoffiziere verantwortlich. Die mexikanische Bundesregierung macht gegenwärtig große Anstrengungen, der Strauch diebe habhaft zu werden.

Bulgariens Delegaten in Paris angelangt

Paris, 26. Juli. — Die Friedensdelegation der bulgarischen Regierung ist heute hier eingelangt. Wie verlautet sollen die Bedingungen, welche denselben überreicht werden, bereits vollständig ausgearbeitet sein.

Italiener und Jugoslawen bekämpfen sich

Laibach, Oesterreich, 26. Juli. — Aus Aquant hier eingetroffene Nachrichten melden, daß es zwischen italienischen Soldaten und Jugoslawen in Fiume zu ersten Zusammenstößen gekommen ist, wobei acht Italiener und vier Jugoslawen getötet wurden. Zahlreiche andere sollen Verletzungen davon bekommen haben. Die Ursache für den blutigen Zusammenstoß soll darin zu liegen sein, daß die Italiener eine jugoslawische Versammlung zu förennen versuchten, in welcher Beschlüsse angenommen wurden, slavische Kinder nach Kroatien zu senden, um sie vor den Besatz der italienischen Schulen zu bewahren.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Wahrscheinlich Gewitter-Regen spät heute abend oder Sonntag. Kälter am Sonntag.

Für Nebraska — Teilweise bewölkt, wahrscheinlich mit lokalen Gewitter-Regen spät heute abend oder Sonntag. Kälter am Sonntag und in westlichen und nördlichen Teilen kalt abend.

Für Iowa — Allgemein schön und fortgesetzt warm, gefolgt von Gewitter-Regen; Kälter am Sonntag, und in nordwestlichen Teilen spät heute abend.

Das Haus geht August in Ferien

Im Laufe der nächsten Woche werden wichtige Bills erledigt werden; Senat verschiebt Annahme der Prohibitionsbestimmungen

Wilson wird von Konferenz mit Tadlern ablassen

Washington, 26. Juli. — Die Führer im Abgeordnetenhaus haben sich geeinigt, im Monat August Ferien einzutreten zu lassen; im Laufe der nächsten Woche aber sollen noch mehrere wichtige Bills durchgeführt werden. Es ist nicht anzunehmen, daß der Senat über die vom Hause angenommene Prohibitionsakte vor Wiedergutachten des Hauses beschließen wird. Dieses wird somit erst im Monat September der Fall sein. Nächste Woche wird die Hausresolution besprochen werden, laut welcher Kriegesführer Vater angewiesen ist, große Armeekorps sofort auf den Markt zu bringen, in der Hoffnung, die Lebensmittelpreise zu reduzieren. Dann wird der Versuch gemacht werden, die Steuern auf Sodawasser und Ice Cream zu tangellieren. Dieses hatte das republikanische „Steering Committee“ empfohlen.

Sobald es die Zeit gestattet, wird ein Gesetz zur Deportation feindsüchtiger Ausländer angenommen werden.

Vorsitzender Fordney vom Komitee für Mittel und Wege sagte heute, daß die Bill behufs Lagerung und Hochtariff auf Farbstoffe im Laufe der nächsten Woche eingebracht werden wird.

Wilson für dritten Termin?

Washington, 26. Juli. — Der vorangehende Gegner der Wälderige stellen heute die Behauptung auf, daß die Demokraten im Senat den Plan verfolgen, Herrn Wilson zum dritten Mal für das Präsidentenamt aufzufressen. Sie erklären einen dritten Termin des Präsidenten Wilson für nötig, weil die Republikaner, sollten sie die Kontrolle über die Regierung erhalten, die Wälderige ruinieren würden.

Waffenausfuhr nach Mexiko ist verboten

Washington, 26. Juli. — Auf Grund der unfindigen Verhältnisse, welche gegenwärtig in unserer Nachbarrepublik Mexiko herrschen, entließ sich heute Präsident Wilson zu der Erlassung eines Waffenembargo, demzufolge die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Mexiko untersagt ist. Präsident Carranza von Mexiko hat umfassende Vorkommnisse getroffen, das Leben und Eigentum von Amerikanern, welche sich in der Nähe von Tampico befinden, zu beschützen. Wie verlautet, ist eine Banditenherrschaft unter der Führung von Aquilar, für die kürzlich berichtigte Verabreichung der amerikanischen Marineoffiziere verantwortlich. Die mexikanische Bundesregierung macht gegenwärtig große Anstrengungen, der Strauch diebe habhaft zu werden.

Bulgariens Delegaten in Paris angelangt

Paris, 26. Juli. — Die Friedensdelegation der bulgarischen Regierung ist heute hier eingelangt. Wie verlautet sollen die Bedingungen, welche denselben überreicht werden, bereits vollständig ausgearbeitet sein.

Italiener und Jugoslawen bekämpfen sich

Laibach, Oesterreich, 26. Juli. — Aus Aquant hier eingetroffene Nachrichten melden, daß es zwischen italienischen Soldaten und Jugoslawen in Fiume zu ersten Zusammenstößen gekommen ist, wobei acht Italiener und vier Jugoslawen getötet wurden. Zahlreiche andere sollen Verletzungen davon bekommen haben. Die Ursache für den blutigen Zusammenstoß soll darin zu liegen sein, daß die Italiener eine jugoslawische Versammlung zu förennen versuchten, in welcher Beschlüsse angenommen wurden, slavische Kinder nach Kroatien zu senden, um sie vor den Besatz der italienischen Schulen zu bewahren.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Wahrscheinlich Gewitter-Regen spät heute abend oder Sonntag. Kälter am Sonntag.

Für Nebraska — Teilweise bewölkt, wahrscheinlich mit lokalen Gewitter-Regen spät heute abend oder Sonntag. Kälter am Sonntag und in westlichen und nördlichen Teilen kalt abend.

Für Iowa — Allgemein schön und fortgesetzt warm, gefolgt von Gewitter-Regen; Kälter am Sonntag, und in nordwestlichen Teilen spät heute abend.

Seite 8